



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

VI. So jemandt mein Wort halten wirdt/ der wirdt den Todt nicht sehen  
ewiglich/ da sprachen die Juden zu jhm/ nun erkennen wir/ daß du den  
Teuffel hast. Abrham ist gestorben vnnd die Propheten/ vnnd ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



Wolan: auff daß weil wir begirig auffmaln/ vnſicherlich gefangen werden/ vnnnd von deiner Wahrheit vnſer freud hinweg legen. Vnd dieſelbigen den Betrug der Menſche vn vertrauen/ daß es auch vns geluſte/ geliebt vnnnd geförcht zu werden/ nit von deinem wegen ſonder für dich: vnnnd also auff dieſe Weiſſ ſeiner gleich gemacht/ vnnnd zu der Gemein vnnnd Geſellſchafft ſeines Geriches vns zibe. Wir aber **D HERR**/ ſeyn dein kleiner Hauff du beſiße vns. Vnſer Ehr ſey du/ von deinem wegen wöllen wir geliebt werden. Vnnnd ein wenig hernach: [Welcher ſich mehr freuet ihn geliebt werden/ dann dein Gab haben darvon man gelobe werde/ derſelbig/ dich ihn ſcheltend/ wurde von den Menſchen gelobe/ dich aber vrtheylend/ wird er von den Menſchen beſchüſet werden.] Vnnnd derowegen ſo iſt dieſer beſſer/ der gelobe hat/ dann der welcher gelobe iſt worden. Dann Jenem hat die Gab **GOTTES** in dem Menſchen gefallen/ dieſem hat mehr die Gab deß Menſchen dann **GOTTES** gefallen. Diß Auguſtinus. Die Lieb menslichen thut alles/ vnnnd leidet für die Wahrheit: Ehrgeiz thut alle Ding/ vnnnd leiſt für die Eitelkeit. So ſehr iſt auch auff vilerley Weiſſ wahr/ daß vnſer Erlöſer geſaget hat: So ich mein Ehr ſuche/ ſo iſt mein Ehr nichts. Von dieſem Argument haben wir in andern Euangelien mehr zugeſagt.

**Auflegung deß ſechſten Theyls dieſes Euangelij.**

So jemand mein Wort halten wirdt/ der wirdt den Tod nit ſehen ewigklich/ da ſprachen die Juden zu ihm/ Nun erkennen wir/ daß du den Teuffel haſt. Abraham iſt geſtorben vnnnd die Propheeten vnnnd du ſprichſt/ ſo jemand mein Wort hält.

**D**iß iſt ein ſittlicher Ort vnnnd Stell wider das muthwillige vnnnd freche Gerichte/ welches alle Ding zum aller erſten interpretiert vnnnd außlegt: Dann da **CHRISTVS** dergleichen Wort/ dem Samaritanischen Weiblin geſagt. [Welcher von dem Waſſer trincken wirdt/ daß ich ihm geben werde/ den wirdt ewigklich nicht dürſten/ da ſchilt vnnnd ſtrafft er nicht/ verpöſſet auch nit/ obs ſie ſchon nit verſtunde/ was **CHRISTVS** redet/ ſondern alß zu lernen vnnnd nicht zu hören begirig antwortet ſie. [HERR gib mir diß Waſſer/ daß mich nicht dürſte/ ich auch nicht herkomme zu ſchöpfen. Eben ſo vil giltet ein vnglerte Einſichtigkeit/ dann ein verkerete muthwillige vnnnd freche Argliſtigkeit. Eben aus einer Dummheit ſamlet vnnnd nimbt die Spinn Giffte/ die Imben höniß. Eben ein Regen/ der bringt in dem Schirlingkraut Giffte in dem Reben wein. Eben daß Berlin wirdt von dem Schwein zertreten/ von dem Erfahren aber in Verwunderung auff behalten. Eben auff einem Feld vnnnd Wiſen ſucht der Dohß das Kraut/ der Hund der Haſen/ der Storch die Edechſen/ die Bine Blümmen/ der Argliſtige Nachſteller den Raub/ der Kranck die Geſundheit/ der Gmund Wolluſt.

Alſo eſchallen die Geſchichte vnnnd Thaten der Weiſen vnnnd böſen muthwilligen Menſchen/ Vbel/ ſtinken noch Vbelen/ geben ein böſen Geruch. Der Juden wiß die Red vn That/ wie es iſt geweſen ein groſſe Muthwilligkeit/ alſo iſts auch geweſen ein Betrug vnnnd ein nichtige Red. Wir wöllen an dieſem Ort/ etliche der Juden Betrug vnnnd falſchen Red an dieſem Ort etwas erzählen. Damit durch derſelben Exempel die Glaubigen vnnnd gottſörchten lernen/ wie groſß die Krafft der Muthwilligkeit in Reden vnnnd Thaten der Nechſten zum ärſten auflegen vnnnd zu vermercken

Dann ſo die Weiſheit ſelbſt redt/ ſo hat die Muthwilligkeit offmaln finden mögen/ was ſie zubechnarchen hätte. In andern Menſchen [Welcher Gedancck forcht/ ſap. 9. vnnnd all ihr Fürſichtigkeit vngewiß.] Was wirdt dann nit die Muthwilligkeit finden/ wanns das Herz einmahl beſißen wirdt/ wahr es ſchälte vnnnd ſtraffe. Als

IN CHRIS

Gericht vnd Vertheil iſt muthwillig vnnnd frech.

Ioann. 4.

Gleichnuß.

Der Juden Betrug wiß Chriſtum.

ptuarium  
pletoni  
VII



Ioan. 6.  
I.  
Betrug.

CHRISTVS den Juden saget. Ich bin das Brodt vom Himmel herab gestigen. Haben sie gemurmelt / sprechend: Ist nit das IESVS ein Sohn Joseph dessen Vatter vnd Mutter wir können? CHRISTVS aber lehret vñ stund an die Ursach des Murmelns / dann sie warn fleischlich: dann er hat geantwort / [Ihr solt nicht vnder einander murmeln: Niemand kan zu mir kommen / es ziehe ihn dann der Vatter zu ihm.] Nämlich ihren Unglauben / nach so vil gescheynen Wunderwerck / vñd fürnämlich das geisterig vñd den gemeynten Brodten / auß Hoffart des Gemüts vñd Mutwilligkeit entsprungen / mit diesen Worten gestrafft / vñd lehret das die Ursach der Murrelung gewesen seyn.

II.  
Betrug.  
Ioan. 7.

Widerumb da CHRISTVS abermaln gesagt hätt: [Das Brodt / das ich euch geben werde / ist mein Fleisch / welches ich euch geben will für das Leben der Welt: Die Juden aber zankete vñd einand / sprechend: Wie kan vns diser sein Fleisch zuessen geben?] Es erschal alhie widerum (wie heutigs Tags bey dē Ketzern) Die Sinn des Unglaubens / welcher alle Ding fleischlich erkent / auch alle Ding grob vñd zu Ubelse aufsetzt.

III.  
Betrug.  
Ioan. 7.

Da CHRISTVS im Tempel lehret / verwunderen sich die Juden / sprechend: [Wie kan der die Schrift / dieweil ers nit gelehret? ] Als nämlich / da sie die Lehrselbsten nit können straffen / examiniern vñd erforschen sie die Person des Lehrers / als vñdankbare / vñd bößlich sorgfältige Gäste / nemmen sie die auff vñd fürgebrachte Speiß nit / woher dieselben aber fürgesetzt werde / fragen sie. in dem CHRISTVS sagt. [Warumb sucht jr mich zutöden: Das Volk antwort vñd sprach. Du hast den Teuffel. Wer sucht dich zutöden.]

Ibidem.

IV.  
Betrug.

Als die Wahrheit das Geschwär mit einem Finger angerühret / das sie dasselbig gesund machet: seyn sie in ein Fluch verückt worden: vñd was zur Arney fürgebracht worden / das verkehren sie zum äußersten Verderben / dieweil sie dieselbe Wunden durch Schweigen vñd laugnen / vnheylsam gemacht hat.

V.  
Betrug.

Da die Beständigkeit CHRISTI im Lehren / im öffentlich vñd gegenwärtig reden die Schaar des Volcks gesehen / so gar das man verarekwohnet die Obersten irer Synagogen wurde sein Lehr aprobiern / die man also gebildet / hat die Mutwilligkeit noch gefunden / was sie in CHRISTO tadelten. Dann er sagt: [Ist dis nit der den sie suchet zutöden? Vñd sihe zu / er redet frey / vñd sie sagen ihm nichts. Haben nicht vnser Obersten nun warlich erkennen / das er der recht CHRISTVS sey? Doch wir wissen vñd wannen diser ist: Wann aber CHRISTVS kommen wird / so wird niemand wissen von wannen er sey.] Sie spotten vñd verlachen wider ihr Gewissen. Dann sie wußten Messiam seyn vñd dem Samen Dauid / vñd das die Zukunft CHRISTI im Fleisch ihn nicht hat sollen verborgen seyn / sondern nach den alten Prophezeungen / welche täglich in den Schulen gelesen worden / vñd aus den Wunderwercken / die sie sahen / das sie solten dem ganzen Volck bekandt seyn. Dann auch darumben / nach die Wunderwerck gesehen worden / sagten sie. [Wann CHRISTVS kommen wird / wird er auch mehr Zeychen thun / dann diser thut.] Die Mutwilligkeit vñd Bosheit aber verkehrt das Liecht selbst in Finsternuß.

VI.  
Betrug.

Vñd ein wenig hernach / als etliche nach angehörten Worten CHRISTI sagten: [Diser ist ein rechter Prophet.] Etliche aber sprachen: [Es ist CHRISTVS.] So sagt die bößhaffige Schaar: [Solt CHRISTVS von Galilea kommen: Spricht nit die Schrift von dem Samen Dauids / vñd dem Castell Bethlehem / da Dauid war / soll CHRISTVS kommen.] Ein grosse Blindheit der Bößhaffigkeit vñd Mutwillens. Ein wenig zuuor hat er gesagt. [Wann CHRISTVS kommen wird / niemand weyst von wannen her.] Vñd allhie bekennen sie die Artz vñd Geschlecht / theyls auch den Ort der Geburt. So kündt es ihnen auch nicht vnbekandt seyn / ob schon CHRISTVS in Galilea auffgezogen worden / jedoch so seye er inn Bethlehem geboren / welches / das sie wußten / ware ihnen allein gnug / die spott vñd schandliche Abbedtung der vnschuldigen kleinen Kinder. Die Bosheit aber verschleust den Aug das öffentliche Liecht.

Da



Da die Diener CHRISTVM zuzufangen geschicket vnnnd läer wider heymbr...

VII. Betrug.

Da CHRISTVS sagt: [Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt/ der...

VIII. Betrug.

Nachdem CHRISTVS sagt. [Wo ich hingehet/ da köndt ihr nicht hinkom...

IX. Betrug. Ibidem.

Da CHRISTVS zu den Juden sagt: [Ihr werdet die Wahrheit erkennen/ vnnnd...

X. Betrug. Ibidem. 8. cap.

Da er abermal den Juden sagt: [Ihr/ was ihr gesehen habt bey euren Vate...

XI. Betrug.

Da CHRISTVS sagt / [So jemand mein Wort hören würde/ der würde den...

XII. Betrug.

Widerum da CHRISTVS in diesem Euangelio redet: Abraham hat sich erfren...

Nn ij der

ptuarium
pletoni
VII



XIII,  
Betrug.

der von stund an/nicht den Verstand allein/ sondern auch die Wort CHRISTI vmbde-  
rend: Du bist noch nicht funffzig Jar alt/vnnd hast Abraham gesehen. So sagte auch  
CHRISTVS nicht das er Abraham/sondern das Abraham ihn gesehen hatte.

So hat aber auch Abraham durch den Glauben vnnd Prophetischen Geist  
CHRISTVM vorgesehen haben/ob wol CHRISTVS/als Sohn GOTTES von Ewig-  
keit gewesen. Alsdan sagt CRISTVS nicht/das Abraham ihn gesehen habe/sondern  
das er [seinen Tag gesehen/]das ist die Zukunfft im Fleisch vorgesehen/welches zwar  
die Juden gewußt solten haben/in welcher Gsag dem einigen Abraham/ von CHRIS-  
TO/aus seinem Samen entspringend/in welchem alle Geschlecht solten gesegnet wer-  
den/ so herrliche vnd embsige Verheßungen geschehen seyn. Aber mit vnnd durch  
Bosheit verblende/ greiffen vnnd dappen sie mitten im Liecht/wissen ihr Gsag nicht/  
keren die Wort CHRISTI zweymal vmb.

XIV,  
Betrug.  
Ioan. 6.

An ist aber da CHRISTVS dem Blinden vonn der Geburt/ auff den Saba-  
bath gesund gemacht/ ihm die Augen eröffnend/ spötteln vnnd verhönen die Phari-  
sæer: [Dieser Mensch kan nit von GOTT seyn/der den Sabbath nit helt.] Als nem-  
lich das grosse Miracul vnnd die grosse Barmhertzigkeit CHRISTI sehen sie nicht/ sie  
vermerkens nicht/ sie probierens nicht/nemmen ihnen ein Gelegenheit zu verspötte-  
n auff den Umbstenden der Zeit. In welcher Circumstans vnnd Umbstand/sie auch grob  
vnnd schädlich geirret haben/wie ihnen CHRISTVS im Euangelio offimaln aufge-  
legt hat.

XV.  
Betrug.

Herwiderumb so sagen die Unglaubigen dem gesund gmachten Blinden aus-  
lauter Bosheit. [GOTT gib die Ehre. Wir wissen das dieser Mensch ein Sünder ist.]  
Da sie die Krafft vnnd Tugend eines solchen Miraculs nit straffen/die Klarheit nicht  
vmbstossen kondien/ so tasten sie widerumb die Person an/ vnnd verspötte-  
n mitterlichlich. Das sie zuvor gegenwärtig vnnd vnder Augen von CHRISTO angeren-  
sprechend: [Wer aus euch zeihet mich einer Sünden.] mehr stummend dann die Sünder  
finden nichts/das sie straffen vnnd tadeln. An diesem Ort aber murmeln sie in  
sich/ wesen CHRISTI: [Wir erkennen das er ein Sünder ist.] Also pflegt in den Wunden  
ein die Böswilligkeit verleumbden/ die sie gegenwertig vnnd vnder Gsicht nit darf  
anschauen/in dem das CHRISTVS spricht: [Ich hab Gwalt mein Seel darzu setzen  
vnnd dieselbig wider zu nemmen.] Vil der Juden haben gesagt: [Er hat den Teuffel  
vnnd ist vnnsinnig. Was höret ihr ihm zu.] Es kan kein grössere mehr außsüchtliche  
Bosheit seyn/daher habens andere Juden als balden widerforcht/sprechend/das kein  
nit Wort eines besessenen. [Kan der Teuffel auch der Blinden Augen auffschun?] Auf  
zweyerley weiß wurde die Böswilligkeit verworffen/ Erstlich vonn Weißheit der Leh-  
re/dañ auch von der Krafft vnnd Wirkung der Werk. Es wurde aber die Böswillig-  
keit auff zweyerley Mittel refutiert vnnd widerlegt/ dann geheylt. Dis seye gnu-  
mit Exempeln.

Ioan. 8.

Ioan. 10.

### Auslegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Derohalben haben sie Stein auffgehebt das sie ihn würfften.

Das Laßet  
des Zorns.1.  
Gleichnuß.

Es ist ein Moralisch vnnd sitlicher Ort wider den Zorn.  
Die Juden vol der Bosheit vnnd Neids/ da sie sahen das sie wider CHRIS-  
TVM mit verhönen vnnd spotten nichts kondien außsücht/voll des Grim-  
mens vnnd zorns/siechen sie den Steinen zu. Desgleichen wann ein  
Schloß die inwendige Federn erlassen vnnd verderbt hat kan weder auffgethan/ noch  
beschlossen werden: Also auch wann aus lauter Zorn das inwendig Gemüth betrübt  
wirdt/ so ist dasselbig weder zu den Dingen/ so der Vernunfft gemess zu empfangen  
noch auch das Wahre zu enfscheyden tauglich vnnd geschickt.

Vnd